

Erklärung einer Gruppe von eritreischen Geflüchteten, die am Donnerstag, 30.04.2015 um 14 Uhr unter dem Motto "Rettung für die Sterbenden im Mittelmeer" in München demonstriert:

\*\*\*\*\*

## **RETTUNG FÜR DIE STERBENDEN IM MITTELMEER Eritrea - Was uns zur Flucht aus unserer Heimat bewegt**

### **DAS LEBEN IN DER DIKTATUR IST NICHT LEBENSWERT**

Wir fliehen aus Eritrea, weil dort eine Militärdiktatur unsere Bevölkerung systematisch unterdrückt. Es gibt keine Menschenrechte, keine Verfassung, keine Wahlen, kein selbstbestimmtes Leben und keine Perspektive. Jede Eritreerin und jeder Eritreer muss auf unbestimmte Zeit Militärdienst leisten. Mutmaßliche Oppositionelle werden willkürlich verhaftet, gefoltert und an unbekanntem Orten oftmals bis zu ihrem Tod festgehalten.

### **EINMAL AUF DER FLUCHT NIMMT DAS ELEND KEIN ENDE**

Viele von uns werden bereits an der eritreischen Grenze vom Militär erschossen. Wenn es uns gelingt zu fliehen und den Sudan zu erreichen, droht dort Verfolgung und Rückführung nach Eritrea. Menschenhändler verschleppen uns aus den Flüchtlingslagern in den Sinai, um uns zu foltern, Organe zu entnehmen und letztlich zu töten. Deshalb nehmen wir den lebensgefährlichen Weg durch die Sahara nach Libyen. Doch dort gibt es nichts außer Versklavung, Vergewaltigung, Folter und Ermordung. Die einzige Hoffnung, die bleibt, führt uns über das Mittelmeer nach Europa.

### **STOPPT DEN ZWANG ZUR FINANZIELLEN UNTERSTÜTZUNG DER DIKTATUR**

Wenn wir es bis hierher geschafft haben, sind wir selbst in Deutschland nicht sicher vor dem verlängerten Arm der eritreischen Militärdiktatur. Ein dichtes Netz an Regimetreuen getarnt als Übersetzer oder Asylberater macht jedem Neuankömmling unmissverständlich klar, dass sie auch in Deutschland beobachtet werden. Die von den deutschen Behörden geforderten Unterlagen erhält man bei den diplomatischen Vertretungen Eritreas weltweit nur gegen Zahlung einer 2%-Zwangssteuer, die nach Erhalt des Asylstatus zu leisten sind.